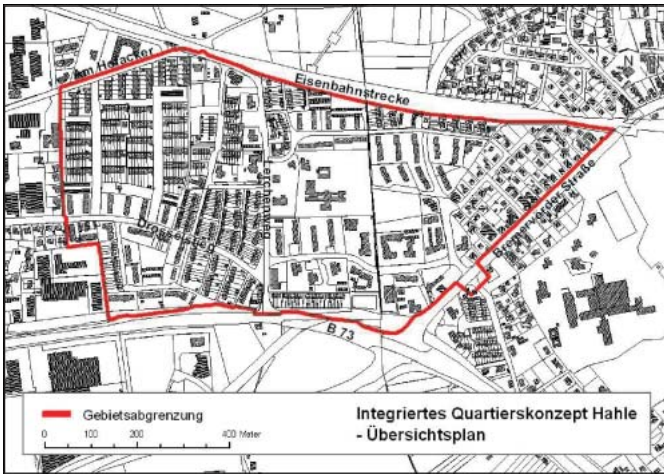


Pilotvorhaben für Stade:

## Integriertes energetisches Quartierkonzept



In verschiedenen deutschen Städten werden seit diesem Jahr im Rahmen eines vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Pilotvorhabens integrierte energetische Quartierkonzepte erstellt. Die Hansestadt Stade ist eine dieser Städte und beauftragte u.a. das Energie Effizienz Team aus Hannover – bestehend aus den Büros Energie Ingenieure, Kommunikation für Mensch und Umwelt und dem Ingenieurbüro Thomsen – mit der Erstellung

eines integrierten energetischen Quartierskonzepts für den Stadtteil Hahle. Die Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination liegt bei der BauBeCon.

Das Konzept wird im Wesentlichen in drei Schritten durchgeführt: Analyse des Quartiers, die Potentialermittlung und die Erarbeitung eines energetischen Leitbildes mit konkretem Maßnahmenkatalog.

Die Analyse des Quartiers bezieht sich zum Beispiel auf die Energieversorgung oder

den Einsatz Erneuerbarer Energien. Wesentlich ist die energetische Beurteilung der Gebäude im Quartier. Das Ergebnis der Analyse ist eine aussagekräftige, fortschreibbare Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz sowie eine Beschreibung aller energierelevanten Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren im Quartier und – soweit möglich – auf gesamtstädtischer Ebene.

Basierend auf der Analyse werden die Potentiale zur Verbesserung der energetischen Ausgangssituation ermittelt. Als Ergebnis der Voruntersuchungen wird ein energetisches Leitbild mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen formuliert. Das Konzept ist umsetzungsorientiert, das heißt, es stellt ab auf konkrete Handlungsempfehlungen und einen differenzierten Maßnahmenkatalog. Neben dem Ziel der Einsparung von Energie – z.B. durch Verringerung der Verluste und Verbesserung der Energieeffizienz – bestehen Potentiale durch die Steigerung der Anteile der Erneuerbaren Energien auf



Quartier- und Gebäudeebene. Wichtige Ansatzpunkte finden sich auch bei der Stadtplanung (z.B. Bauleitplanung, Verkehrsplanung, Infrastruktur) sowie der Verbesserung der Energieversorgung (z.B. Erzeugung, Netze, Anlagentechnik) und dem Nutzungs- und Investitionsverhalten der Bewohnerschaft.

Da die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes nur gemeinsam mit allen Akteuren und den Bewohnern des Quartiers gelingen kann, werden auch Instrumente der Kommunikation vorgeschlagen. Dies beinhaltet das Angebot von Energieberatungen, Aktionen zur Stärkung der Bürgerbeteiligung, Maßnahmen zur Umweltbildung und eine zielgenaue Öffentlichkeitsarbeit.

> Kontakt:

Gültekin Kirci

Energie Ingenieure GbR

Fon 0511 16403-25

gueltekin.kirci@energieingenieure.de

www.energieeffizienzberatung.info

## Wir haben es satt!

Am 10. November fand in Hannover erstmals eine Demonstration des neuen Agrarbündnisses „Bürger und Bauern gemeinsam für eine neue und faire Agrarpolitik in Niedersachsen!“ statt. 50 Trekker begleiteten gut 4.000 TeilnehmerInnen. Gleich mehrere Organisationen aus dem Umweltzentrum beteiligten sich an der Demo: VEN, VNB, Greenpeace-Gruppe und die Veggietag Hannover Kampagne des Umweltzentrums.

Sie tragen die gemeinsame Erklärung des Bündnisses: „Der Trend der Landwirtschaft zur immer intensiveren Nutzung, sowohl von Tieren

als auch von Pflanzen und Boden, trifft gerade das Agrarland Niedersachsen mit besonderer Wucht. Massentierhaltungsanlagen und in weiten Teilen des Landes Maismonokulturen sind die Folgen davon. Die unverantwortlichen Auswirkungen der landwirtschaftlichen Entwicklungen begrenzen sich nicht nur auf Niedersachsen, sondern wirken durch bspw. Futtermittel- oder Energiepflanzenimporte weltweit.“ Sie fordern eine Änderung der Agrarpolitik hin zu mehr Vielfalt, Fairness und bäuerlichen Strukturen.

Am 19. Januar 2013 wird in Berlin eine nationale Demon-



Demonstration des Agrarbündnisses „Bürger und Bauern gemeinsam für eine neue und faire Agrarpolitik in Niedersachsen!“ vor der Oper.

stration des Agrarbündnisses stattfinden.

> [www.agraruendnis-niedersachsen.de](http://www.agraruendnis-niedersachsen.de)



Dr. Thomas Köhler (TTH) im Gespräch mit Eberhard Röhrig-van der Meer.

Seit dem Frühjahr 2011 hat der Verein Transition Town Hannover (TTH) im Umweltzentrum seinen Sitz. Mit dem Initiator und Vereinsgründer Dr. Thomas Köhler sprach Eberhard Röhrig-van der Meer.

*Bekannt geworden ist TTH 2011 mit dem Projekt Küchengärten Limmer (KüGäLi). Wie steht es damit?*

KüGäLi ist gewachsen und lebt inzwischen nach einem Umzug ganz prächtig mitten auf dem künftigen Wasserstadt-Gelände. Der Garten ist eine Zwischennutzung des Geländes. Da die Flächen komplett asphaltiert sind und sich der Boden darunter nicht für den Nahrungsmittelanbau

eignet, wird hier in selbst gebauten Beeten, Jutesäcken und anderen Behältnissen auf Paletten ohne direkten Bodenkontakt gepflanzt. Diese Art von Garten ermöglicht es, urbane Brachflächen mit geringem Material- und Kosteneinsatz als Anbaufläche zu nutzen. Die Kügäli sind auch ein Ort des Zusammenlebens, des zwischenmenschlichen Austausches und gemeinschaftlichen Schaffens. Es gibt Raum für Veranstaltungen verschiedener Art (z. B. Konzerte, Lesungen). Es werden gemeinsam Mahlzeiten zubereitet und Feste gefeiert. Auf Wunsch werden auch Führungen und Aktionen mit z.B. Schulklassen unternommen.

Als Ausgründung entstand in 2012 „Pagalino“, der Palettengarten Linden-Nord. Da sind inzwischen schon ziemlich viele Menschen aus diesem Stadtteil am Gärtnern. Am Rande der Leinemasch in Wülfel und als Paletten-Wander-Garten am Theodor-Lesing-Umweltplatz und auf dem Marktplatz Laatzens sind ebenfalls Initiativen entstanden. Für weitere Initiativen sind wir offen.

*Wie unterscheiden sich die TTH Garten-Initiativen von den in Hannover weit verbreiteten Kleingärten?*

Unsere Initiativen suchen sich Brachflächen, auf denen der Wandel von einem toten Boden zu einer fruchtbaren, blühenden Landschaft besonders stark erlebbar ist. Bei TTH ist gemeinschaftliches Gärtnern eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg. Die Garteninitiativen sind zusammengefasst im Projekt „Urbanes Gärtnern und Landwirtschaften“. Der TTH-Verein beschäftigt hier für drei Jahre 15 BürgerarbeiterInnen, die die Initiativen bei Aufbau und Pflege der Gärten unterstützen.

*Welche Entwicklungsperspektiven siehst Du für diesen Bereich?*

Wir wollen die Lebensmittel-Erzeugung zunehmend systematischer betreiben. Auch

soll die Erzielung guter Erträge stärker in den Blick geraten. Der Erlebniswert soll darunter aber nicht leiden. Wir haben jetzt Initiativen-Mitglieder, die sich um die Anbauplanung und das Saatgut kümmern. Es wäre schön, wenn mehr TTH-Gärten entstehen und sich Menschen aus der direkten Umgebung dort mit Erzeugnissen versorgen können. Wir können uns auch langfristig vorstellen, Schulen oder Ausbildungsbetriebe mit regionalen Spezialitäten zu beliefern. Wir unterstützen außerdem z.Z. vier Schulen bei der Pflege ihrer Schulgärten.

*Gibt es weitere Arbeitsfelder?*

Mit dem Projekt „Bildungsausflüge“ versuchen wir, die Grundgedanken von TTH an Schüler heranzutragen. Wir laden Schulklassen ein, einen Tag auf dem Demeter-Hof Wurzelwerk in Lüdersen zu verbringen. Dabei sollen sie sich u.a. selbst verpflegen aus einfachsten Zutaten wie Kartoffeln und Tomaten, gewürzt mit Kräutern, die sie auch selbst ernten. Sie sammeln Holz für das Feuer zum Kochen. Und sind sehr zufrieden, wenn sie's geschafft haben.

*Das hört sich eher nach Romantik an als nach politischer Bildung.>>*

## Kurznachrichten

■ Zum **Winterdienst auf Radwegen** führte der ADFC Hannover-Stadt im November einen Radlertreff durch. Der Vertreter von aha berichtete, dass deutlich mehr als 100 km straßenbegleitende Radwege und am Maschsee innerhalb 6 Stunden nach Winterereinbruch geräumt werden. Die Strecken wurden in Zusammenarbeit mit dem ADFC ausgewählt. Für die Räumung sind zusätzliche für Radwege geeignete Fahrzeuge angeschafft worden. Die Radwege in den städtischen Forsten wie der Eilenriede werden vom städtischen Forstbetrieb ebenfalls kurzfristig geräumt. Auf

der Internetseite des ADFC Hannover ist eine Übersichtskarte mit den entsprechenden Strecken verfügbar.

> <http://hannover.adfc-hannover.de/winterdienst>

■ Der VEN hat den Parteien und KandidatInnen der Landtagswahl 2013 in acht verschiedenen Themenbereichen **Wahlprüfsteine** mit Fragen gestellt und zu einer Positionierung zu entwicklungs-politischen Themen aufgefordert. Wie kann eine Landespolitik in Niedersachsen aussehen, die Menschenrechte, fairen Handel oder die globalen Wirkungen des Klimawandels

als Querschnittsaufgabe aller Politikbereiche im Blick hat? Wie kann sich das Land engagieren, damit internationale vereinbarte Entwicklungsziele eingehalten werden? Wie werden BürgerInnen in ihrem Engagement unterstützt?

> <http://ven-nds.de>

■ **„Bewusst einkaufen + Frische genießen“** lautet der Titel eines vom VCD-KV Region Hannover herausgegebenen Faltnettes. Dieser Einkaufsratgeber dient als Brief-taschenformat-gängiges Nachschlagewerk für den Schutz des Klimas rund um

den Lebensmitteleinkauf. Unter den Stichworten Region, Gütesiegel, autofrei und Saison erfahren VerbraucherInnen in knapper Form die wesentlichen klimarelevanten Zusammenhänge und alternative Handlungsmöglichkeiten, von denen sie sich beim Einkaufen leiten lassen können. Eine Übersicht, wann welches heimische Obst und Gemüse reif ist, rundet dieses kostenlose Faltnett ab.

> *Das Faltnett liegt im Umweltzentrum aus und ist in der dortigen VCD-Geschäftsstelle erhältlich.*



>> Wir wollen damit im Sinne einer Kollaps-Pädagogik vermitteln, dass man Handlungsweisen lernen kann, die nötig sind, wenn ein System zusammenbricht. Dass man dann nur mit sehr einfachen Mitteln überleben kann. Und darüber sprechen wir auch mit den Schülern. Wir unterscheiden uns damit von einer Art „Sonnenschein-Pädagogik“, die dem Motto folgt, wir kriegen das schon alles hin.

*Von welcher gedanklichen Grundlage geht Ihr da aus?*  
Da kommt dann unsere Philosophie zum Tragen, die davon ausgeht, dass unsere Natur-Systeme zunehmend überlastet werden und zusammenbrechen. Und in der Folge dann auch die gesellschaftlichen Systeme. Wir können das heute beobachten etwa in den von extremer Trockenheit betroffenen Regionen der Sahelzone oder den immer wieder von enormen Regenfällen und riesigen Überschwemmungen betroffenen Gebieten im Südosten Asiens. Diese Kollaps-Phänomene werden auch uns in Europa erreichen.

*Wie arbeitet ihr an diesem Thema?*  
Es haben bereits mehrere Veranstaltungsreihen zur „Post Oil City“, also zu Fragen stattgefunden, wie sieht eine Gesellschaft nach der unsrigen aus, die sehr stark vom Öl abhängig ist, welche

Zukunft haben dann unsere Städte? Im Herbst 2012 fand eine weitere Veranstaltungsreihe „Hannover im Wandel“ statt, für die wir Jorgen Randers gewinnen konnten. Der Norweger Randers ist seit Beginn Mitglied des Club of Rome und im Herbst erschien sein neues Buch „2052 – global forecast for the next 40 years“. Diese Veranstaltungen wurden in Kooperation mit Transition vom Pestel-Institut (Eduard Pestel war Mitbegründer des Club of Rome) organisiert, bei dem ich als Sozialwissenschaftler tätig bin.

*Die Transition Town Bewegung gibt es global. In Hannover hat sie ein sehr dynamisches Wachstum. Für eine so wachstums-kritische Bewegung ist das sicherlich nicht einfach und bleibt nicht ohne interne Spannungen. Wie steuert Ihr TTH?*

Es gibt inzwischen mindestens 15 einzelne Gruppen, Projekte und Initiativen im Rahmen von TTH. Die Tempi und die Denkweisen unterscheiden sich stark. Das zusammen zu halten erfordert eine Menge Kommunikation und Geduld. Einige von uns bringen dafür ein erhebliches Pensum an Arbeit auf. Bislang haben wir das über ein Plenum gesteuert. Im Sommer 2012 haben wir einen Initiativenkreis gebildet, in den die Gruppen Vertreter entsenden. Aber auch diese Modell wird

## Sommerempfang 2012



Im Blickpunkt des gemeinsamen Sommerempfangs 2012 aller Organisationen im Umweltzentrum stand die Arbeit der „Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung“ unter Geschäftsführer Georg May.. Das Gastwort sprach Hans Christof Vetter, Geschäftsführer des Lutherischen Verlags-

hauses zum Thema „Die Rolle der Bürgermedien für Umweltschutz und Nachhaltigkeit“. Bei Live Musik und einem Imbiss vom Grill verbrachten rund 150 Gäste anschließend einen angeregten Abend.

> Weitere Schnapshots auf [www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)



schon wieder überarbeitet.

*Welche Rolle spielt der Verein Transition Town Hannover, in dessen Vorstand Du aktiv bist?*

Der Verein sorgt für die nötige Finanzierung von Vorhaben. Dazu zählt auch die Trägerschaft von Projekten wie etwa die Bildungsausflüge. Auch die Bürgerarbeiter sind beim Verein beschäftigt. Wir finanzieren uns über Zuschüsse für Projekte. Seit 2011 unterstützt uns die Landeshauptstadt Hannover mit einer Beihilfe. Das Umweltzentrum Hannover hat uns

geholfen, eine Verwaltung für Finanzen und Personal aufzubauen.

Wer sich einer Gruppe anschließt, muss übrigens nicht Mitglied im Verein werden. Dieser wird von einigen längerfristig Aktiven getragen. Die Abstimmung der Wünsche der Initiativen mit den finanziellen Möglichkeiten des Vereins ist mitunter eine echte Herausforderung für alle Beteiligten. Aber wir werden das schon gemeinsam weiter erfolgreich schaffen.

> [www.tthannover.de](http://www.tthannover.de)

## Pausenprofi-Wettbewerb

### „Nachhaltige Pausenverpflegung“



Wie stark ist das Thema „Nachhaltige Ernährung“ bisher im Schulleben verankert? Welche innovativen Ideen existieren an Ihrer Schule für nachhaltige Pausenverpflegung und wie werden die SchülerInnen eingebunden? Dieses sind nur einige der Fragen, welche es im Wettbewerb von den teilnehmenden Schulen zu beantworten galt. Ziel des vom Umweltzentrum Hannover e.V. ausgeschrieben Wettbewerbs war es, Schulen, die sich am Projekt „Die Pausenprofis“ beteiligen, zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit dem Thema „Nachhaltige Pausenverpflegung“ anzuregen und Impulse für viele neue Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten zu geben.

Der Jury fiel die Entscheidung angesichts der Vielzahl beeindruckender Konzepte nicht leicht. Das Umweltzentrum Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Firma Gemüsebox aus Hiddestorf als Sponsor gratulierten der IGS Vahrenheide/Sahlkamp, der Grundschule Kastanien-

hof und der Albert-Schweitzer Grundschule zu Ihrem gesunden und leckeren Gewinn. Diese Schulen dürfen sich darauf freuen, ein halbes Jahr lang wöchentlich eine kostenlose Bio-Obst- und Gemüsebox geliefert zu bekommen. Die Gemüsebox bietet spezielle auf den Bedarf zugeschnittene Pausenprofi-Obst- und Gemüseboxen allen Schulen an.

Der Wettbewerb ist eine Initiative im Rahmen des Projekts „Die Pausenprofis – Freiwilligenteams für frische Schulverpflegung“ des Umweltzentrum Hannover. Seit nunmehr vier Jahren vermittelt das Umweltzentrum hierbei Freiwillige an Schulen. Die „Pausenprofis“ bereiten dort an einem oder mehreren Tagen in der Woche leckere und frische Pausensnacks zu.

> **Kontakt:**  
Umweltzentrum Hannover e.V.  
Louisa Lange  
Fon 0511 16403-31  
l.lange@umweltzentrum-hannover.de  
www.umweltzentrum-hannover.de

## Beratungsangebote im Umweltzentrum

### Umweltberatung

Fachkundige Beratung, Verweis auf zuständige Behörden bzw. kompetente Auskunftsstellen

Fon 0511 16403-0

### Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer Modernisierung, erneuerbaren Energien, Ökostrom-Angeboten, Energiekosteneinsparung im Haushalt

Fon 0511 16403-46

### Schulverpflegung

Beratung zu gesunder Verpflegung mit regionalen und biologischen Produkten

Fon 0511 16403-11

### Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu Schadstoffen in Innenräumen

Fon 0511 16403-22

[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)

E-Mail: [info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)

### Impressum

Herausgeber:

Umweltzentrum Hannover e.V.  
Hausmannstr. 9-10  
30159 Hannover

Redaktion: Eberhard Röhrig-van der Meer (v.i.S.d.P.)

Gestaltung: infobüro K.-P. Thiele

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.11., der Ausgabe 04: 07.01.

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Print kompensiert  
Id.-Nr. 1225020  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)



as solar



Der enercity-Fonds der Stadtwerke Hannover und die Klimaschutzagentur bringen gemeinsam den Klimaschutz der Region voran.

infobüro  
Klaus-Peter Thiele



Mit freundlicher Unterstützung durch:

